

# Konzeption



## **1. Vorwort**

1.2 Trägervorstellung

1.3 Wertehaltung

## **2. Beschreibung der Einrichtung**

2.1 Beschreibung und Lage

2.2 Personal

2.3 Rahmenbedingungen

2.4 Betreuung der Kinder unter drei Jahren

## **3. Pädagogische Ausrichtung**

3.1 Arbeitsansatz

3.2 Das Spiel

3.3 Partizipation

3.4 Sprache

3.5 Unser Rollenverständnis

3.6 Unsere Kita ist...

3.7 Wir haben Raum für...

3.8 Sexualerziehung

3.9 Beschwerdemanagement

## **4. Elternzusammenarbeit**

4.1 Eingewöhnung

4.2 Formen der Zusammenarbeit

4.3 Gremien

4.4 Feste und besondere Aktivitäten

## **5. Qualitätsmanagement**

## **6. Öffentlichkeitsarbeit**

**6.1 Institutionen und Gruppierungen**

## **7. Abschluss**

# 1. Vorwort

*„Ankommen. Türen öffnen.  
Eintreten und erfahren, dass es Raum gibt für jede Hand.  
Gemeinschaft erleben in der Fülle der Verschiedenheit.  
Ich darf sein, wie ich bin.  
Spüren, dass mich Hände halten können.  
Sehen, dass Vielfalt neues Wachstum ermöglicht.  
Ankommen. Türen öffnen.“  
Verfasser unbekannt*



Seit dem 01.08.2015 gibt es den Verbund der Kindertagesstätten der Kirchengemeinde St. Ulrich in Alpen. Es verbindet uns mehr als nur der Auftrag durch das Kinderbildungsgesetz. Was uns stärker verbindet ist die Gemeinschaft des christlichen Glaubens, diesen zu leben und weiterzutragen. Dieses Band zieht sich durch acht Kindertagesstätten.

In unserer Kindertagesstätte St. Theresia heißen wir Ihre Kinder und Sie herzlich willkommen. Gemeinschaft erfahrbar zu machen heißt: „Ich darf sein, wie ich bin – in der Fülle der Verschiedenheit.“ Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter. Ausgang des pädagogischen Handelns sind die individuellen Lebenssituationen von Kindern.

Getragen von der Botschaft des christlichen Glaubens, wollen wir ein Ort für Familien sein, in dem Begegnung möglich ist und Geborgenheit erfahrbar wird. Ein Ort, an dem Kinder sich wohlfühlen. Im gemeinsam gelebten Alltag sollen christliche Werte spürbar werden. Lebensfreude und Lebenslust zeigen sich in der Gestaltung der Feste, durch Liturgie, Symbole und Rituale. Sie zeigen sich im Spiel, durch Bewegung, Nähe und Berührung, sowie das Zulassen von Neugierde. Hier soll das Leben mit allen Sinnen wahrnehmbar sein. Dankbar wollen wir die Geschenke des Lebens betrachten.

Aufgeschlossen wollen wir in einem wertschätzenden Miteinander von Eltern und pädagogischen Fachkräften Ihren Kindern eine gute Starthilfe ins Leben sein.

Dietmar Heshe  
Pfarrer

Karin Ricking  
Verbundleitung

Ulrike Schiffer  
Einrichtungsleitung

## 1.2 Trägervorstellung

Unsere Kindertagesstätte ist nach der heiligen Theresia von Lisieux benannt. Sie wird auch die "kleine Theresia" genannt, weil sie den Satz Jesu: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“, in ihrem Leben umzusetzen versuchte.

Dabei spielt das kindliche Gottvertrauen ebenso eine Rolle wie die Begeisterung und Neugierde für die Welt. Kinder gehen vorurteilsfrei mit anderen Menschen um und können uns Erwachsenen so ein Vorbild sein.

Wie in unserer Kindertagesstätte diese Aussagen mit Leben gefüllt werden, soll Ihnen unsere Konzeption verdeutlichen.

Träger der Einrichtung St. Theresia in Rheinberg – Millingen ist die katholische Kirchengemeinde St. Ulrich in Alpen, in deren Trägerschaft noch weitere sieben Kindertagesstätten sind.

Neben dem leitenden Pfarrer ist die Verbundleitung in der Trägerverantwortung.

Ihre Kontaktdaten sind:

Karin Ricking

Ulrichstr. 12 b

46519 Alpen

Tel.: 02802 – 807 27 63

E-Mail: ricking-k@bistum-muenster.de

Als katholische Kirchengemeinde ist uns die Trägerschaft der Kindertagesstätte St. Theresia wichtig, weil:

- wir für Familien, die in unserer Pfarrgemeinde leben, einen Ort der Begegnung schaffen wollen.
- wir einen Ort schaffen wollen, an dem gemeinsames Leben und Tun nach christlichen Werten spürbar wird.
- Kinder Orte brauchen, wo sie sich wohlfühlen und geborgen sind.

Qualifizierte Bildung, Betreuung und Erziehung sind Auftrag der pädagogischen Fachkräfte. Vielfalt als Chance für Bildungsmöglichkeiten und das Ermöglichen von Teilhabe und Mitsprache für alle Kinder sind wesentliche Bestandteile der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte St. Theresia. Das Kind steht im Mittelpunkt und wird mit seinen Gefühlen, Bedürfnissen, Stärken und Schwächen akzeptiert und ernst genommen. Ein gutes Beziehungsangebot setzt Achtung und Offenheit für seine Individualität voraus.

Wie die praktische Umsetzung in unserer Kindertagesstätte St. Theresia aussieht erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Wir freuen uns darauf, Sie als Familie kennenzulernen und Sie begleiten zu dürfen.

### 1.3 Wertehaltung und christliches Menschenbild

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Kindertagesstätte St. Theresia unterstützen Sie, als Eltern und Familien, im Rahmen ihrer Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes. Dieses geschieht in einer gemeinsamen Verantwortung und in einer Ergänzung zu Ihrer Erziehung. In einer kindgerechten Weise führen wir die Kinder über Zeichen, Bilder und Geschichten des Glaubens auch hin zu Inhalten, die sich z.B. in den Riten und Festen der Kirche ausdrücken (siehe Broschüre „Ihr Kind“ vom Bistum). Auf der Grundlage unseres Menschenbildes wollen wir jedem einzelnen Kind mit Achtung begegnen, seine eigenständige Persönlichkeit stärken und eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und Sicherheit vermitteln.

Kindern eine grundlegende „Werteerfahrung“ zu ermöglichen, von denen sie in ihrem späteren Leben profitieren, erfordert eine positive Werteentwicklung in der Elementarpädagogik. Kinder brauchen Werte als Orientierungshilfe, um daraus einen guten Umgang mit sich und ihrer Umwelt aufzubauen. So ist eine Atmosphäre der Wertschätzung und Achtung in unserer Kindertagesstätte St. Theresia getragen durch Höflichkeit wie z.B. einer freundlichen Begrüßung und Akzeptanz der Individualität des Kindes. Verlässlichkeit und Gewaltfreiheit sind hohe Ziele, die wir im Alltag mit den Kindern leben möchten. Eine Konfliktkultur auf sach- und fachlicher Ebene setzt einen offenen und ehrlichen Umgang voraus, welches jedem ein hohes Maß an Konfliktfähigkeit abverlangt.

Religiöse Werte wie Gerechtigkeit, Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, teilen und abgeben können, sollen in unserer Kindertagesstätte St. Theresia erfahrbar werden. Die Pflege der Werte ist für die kindliche Entwicklung positiv und stärkt das Leben in der Gruppe. Bei gemeinsamen Mahlzeiten ein Tischgebet zu sprechen, Kinder selber entscheiden zu lassen, was und wie viel sie essen möchten, sind Beispiele für eine gelebte Wertehaltung.

Die Neugierde von Kindern auf die Welt zu wecken und zu erhalten, mit Kindern zu philosophieren, im Gespräch zu sein und über den Sinn des Lebens nachzudenken, das macht gemeinsames Leben aus.



## **2. Beschreibung der Einrichtung**

### **2.1 Beschreibung und Lage**

Die Kindertagesstätte befindet sich am Ortsrand von Rheinberg - Millingen.

Sie erreichen unsere Kindertagesstätte durch eine Zufahrt, die auch von Besuchern des in der Nachbarschaft liegenden Pfarrheims, genutzt wird. Erbaut wurde die Einrichtung im Jahre 1965. Mangels Erzieherinnen erfolgte die Inbetriebnahme erst am 01.04.1969.

1983 wurde unsere Kindertagesstätte umgebaut und erhielt den Namen St. Theresia.

Wir richten unser Angebot an Kinder zwischen zwei und sechs Jahren, die in einer Gruppe mit Kindern zwischen zwei und sechs Jahren und einer Gruppe mit Kindern von drei bis sechs Jahren betreut werden.

### **2.2 Personal**

Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind alle ausgebildete Erzieherinnen. Sie verfügen über langjährige Berufserfahrung und haben sich immer wieder zu den unterschiedlichsten Themen fort- und weitergebildet.

#### **Name der Leiterin:**

Ulrike Schiffer

#### **Pädagogisches Personal**

1 Leiterin / Gruppenleiterin (Vollzeit)

1 Gruppenleiterin (Vollzeit)

2 Fachkräfte (Voll- und Teilzeit)

2 Ergänzungskräfte (Voll- und Teilzeit)

#### **Sonstige Mitarbeiter:**

1 Raumpflegerin

1 Hauswirtschaftskraft

1 Gärtner

### **2.3 Rahmenbedingungen**

In Nordrheinwestfalen sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetz verankert.

Wir bieten folgende Betreuungsangebote in unserer Einrichtung an. Eine Gruppe (Typ I) für Kinder von zwei bis sechs Jahren und eine Gruppe (Typ III) für Kinder von drei bis sechs Jahren. Beide Gruppen werden in 35 und 45 Wochenstunden genutzt.

## 2.4 Betreuung der Kinder unter drei Jahren

Seit 2013 betreuen wir auch bis zu sechs Kinder unter drei Jahren. Besonders bei den jüngsten Kindern ist ein guter, behutsamer Start von großer Bedeutung. So führen wir die Eingewöhnung gemeinsam mit den Eltern nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell durch. Ein guter, vertrauensvoller Kontakt zu den Eltern, erleichtert den Kindern ebenso das Ankommen bei uns.

Indem wir liebevoll und behutsam in Kontakt treten und diesen ausbauen, den Kindern zugewandt begegnen und jeden einzelnen im Blick haben, bauen wir die Beziehungen zu den Kindern auf – und nach und nach aus.

Wenn Lara einen Turm gebaut hat und dieser von Leon versehentlich umgelaufen wird, kommt sie mit ihrer Enttäuschung zu uns, sucht Hilfe und braucht ganz viel Trost. Gemeinsam mit Leon überlegen wir dann eine Lösung, damit Lara wieder glücklich ist.

Auch bei den Kindern dieser Altersstufe ist eines unserer wichtigsten Ziele, die Selbständigkeit zuzulassen und zu fördern. Sich alleine einen Becher einzuschütten, auch wenn es mal daneben geht, oder mit dem Messer die Butter auf das Brot zu streichen, obwohl mehr Butter auf dem Tisch landet, ist ein behutsamer Schritt zum selbständigen Essen und Trinken. In all diesen Selbsttätigkeiten ermutigen wir das Kind sich auszuprobieren und geben ihm Bestätigung und Rückhalt.

Im gesamten Tagesablauf steht den Kindern immer eine Rückzugsmöglichkeit im Ruheraum zur Verfügung (Matratzen, Couch oder viele gemütliche, große Kissen zum Kuscheln). Nach einer Zeit der Bewegung und des Spiels können die Kinder hier Ruhephasen einnehmen. Auch zum Mittagschlaf nach dem Essen wird der Ruheraum genutzt.

Die Erziehung und Entwicklung zur Sauberkeit des Kindes ist ein sehr wichtiger Prozess: Das Wickeln stellt eine wichtige Beziehungssituation dar. Hier ist eine Eins – zu – Eins- Situation, die in Ruhe miteinander erlebt werden soll. Jedes Kind bekommt am ersten Tag bei uns, in unserem Wickelraum ein eigens Fach für Hygieneartikel. Die Kinder geben das Tempo der Entwicklung zum Trockenwerden vor. Sie erleben andere Kinder dabei und bekommen immer wieder die Möglichkeit zum nächsten Schritt angeboten. So gilt auch für alle anderen Bereiche, den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten anzubieten und dabei als liebevolle Begleiter Unterstützend zur Seite zu stehen.



### **3. Pädagogische Ausrichtung**

#### **3.1 Arbeitsansatz**

Unsere pädagogische Planung erfolgt in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz. Dieser berücksichtigt die konkrete Situation der Kinder. Zudem arbeiten wir teiloffen. Das bedeutet bei uns, die Kinder haben eine feste Gruppenzugehörigkeit, können aber immer wieder am Tag auch alle anderen Bereiche der Einrichtung nutzen. So treffen sie sich im Knabbertreff, genauso wie im Bewegungsraum oder Flur. Am frühen Morgen und nachmittags sind wir häufig mit allen Kindern in einem der Gruppenräume aktiv. Je nach Wetterlage nutzen wir täglich mehrmals unser großzügiges Außengelände.

Wir arbeiten:

- > nach den Erkenntnissen der Wissenschaft. Aus den Bereichen Neurobiologie, Entwicklungspsychologie und der Hirnforschung ist uns z. B. wichtig, das Selbstbildungspotenzial der Kinder intensiv zu unterstützen.
- > nach den langjährigen Erfahrungen unserer qualifizierten pädagogischen Mitarbeiterinnen.
- > nach unserem katholischen Glauben.

Innerhalb des Kitajahres erarbeiten wir mit den Kindern die Gruppenthemen. Arbeiten in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz heißt für uns, auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder mit gezielten Angeboten einzugehen.

#### **3.2 Das Spiel**

Spielen – der zentrale Punkt aller Aktivitäten – ist die wirksamste Form ganzheitlicher Erziehung von Kopf, Herz und Hand. Durch Beobachten und Zuhören sowie durch selbständiges Handeln erwerben Kinder wichtige Kenntnisse, Kompetenzen und Qualifikationen, die sie zur Bewältigung ihres aktuellen und zukünftigen Lebens brauchen. Kinder erfassen spielend die Welt. Gerade in der Kindertagesstätte geben wir den Kindern viel Zeit und Raum sich im freien Spiel zu erproben. Jede begeisterte Beschäftigung entspringt dem Spieltrieb der Kinder. Spielen ist für das Kind harte Arbeit.

Der Tag in unserer Kindertagesstätte wird geprägt durch das Freispiel. Diese Zeit regt die Kinder dazu an, Eigeninitiative und Kreativität zu entwickeln. Die Beschäftigung des Kindes ist das Spiel!

---

Freispiel

=

**freie Wahl**

**...von Beziehungen**

zu einzelnen Kindern

zu einer kleinen Gruppe

zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen

---

**...des Materials**

Unser vielfältiges Angebot regt die Kinder zu den unterschiedlichsten Aktivitäten an. Das Interesse der Kinder gibt hierbei die Auswahl vor.

---

**...der Spielform**

Malen, bauen, konstruieren,

Rollenspiel, sich verkleiden,

Bücher anschauen

---

**...des Raumes, des Ortes**

im Flur

in den Gruppen

im Nebenraum

in der Turnhalle

in den anderen Gruppen

---

**...der Zeit**

wann

wie lange

---

### 3.3 Partizipation

Wenn aus unseren Kindern aktive und engagierte Menschen werden sollen, dann müssen wir in der Kindertageseinrichtung auch die Basis dafür schaffen.

Beteiligung von Kindern bedeutet in der Kindertageseinrichtung St. Theresia, sie an alltäglichen Entscheidungen und Planungen, die die Kinder betreffen, teilhaben zu lassen.

Entwicklungspsychologische Erkenntnisse sprechen dafür, dass schon Kinder in Kindertagesstätten (Verständnisebene des jeweiligen Entwicklungsstandes) in der Lage sind, in wichtigen, sie selbst betreffende Fragen mitzureden und mitzubestimmen.

Um unsere Kinder in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen, müssen wir die Wünsche und Interessen zunächst erkennen und sie ernst nehmen.

Durch gezielte Beobachtung und den Austausch im Team kommen wir dem nach. Wir begeben uns immer wieder mit den Kindern in einen offenen Dialog dazu. Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit und Mitsprache bieten wir den Kindern, indem sie lernen ihre eigenen Anliegen zu äußern, Entscheidungen zu treffen und dann mit Konsequenzen und Verantwortung umzugehen. So entscheiden die Kinder per Abstimmung über das Material im Bewegungsraum genauso wie über das Thema zu Karneval. Dazu gehören immer Gespräche, um die Sichtweise der anderen Kinder anzuhören, zu respektieren und sich dadurch in soziale Prozesse einzubringen. Die Kinder erleben in unserer Einrichtung, dass das Vertreten einer eigenen Meinung und eigenes Tun etwas erreichen und bewegen kann.

Die Erwachsenen geben den Rahmen vor, indem von den Kindern Entscheidungen getroffen werden.

Auch weiterhin sind Regeln für den Alltag wichtig. Sie werden nun aber mit den Kindern festgelegt

Wenn sich die Kinder z. B. für ein Projekt entschieden haben, kann dieses nicht wieder verworfen werden. Auch die zeitlichen Rahmenbedingungen werden im Vorfeld mit den Kindern verbindlich festgelegt.



*Mein Kind muss  
nicht perfekt sein,  
sondern glücklich!*

---

**Partizipation  
Warum?**

Kinder kennen ihre Interessen am besten

---

Kinder sind neugierig und wissensdurstig

---

Kreativität und Fantasie werden gefördert

---

Die eigene Persönlichkeit wird gestärkt

---

Lösungen werden selbst gefunden und umgesetzt

---

Mehrheitsbeschlüsse werden mitgetragen

---

Kompromissbereitschaft und -fähigkeit werden gefördert

---

Kinder lernen, dass ein NEIN auch ein NEIN ist

---

Denk- und Sprachfähigkeit werden gefördert

---

### 3.4 Sprache

**Sprache** ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen.

Sich durch den **Sprachgebrauch** mitzuteilen und verstanden zu werden, sind Grundbedürfnisse.

Der Begriff **Sprache** meint hier nicht nur die verbale **Sprache**, sondern auch die nonverbale. Alle individuellen Ausdrucksformen wie Mimik, Gestik und Körpersprache gehören dazu.

Mit Hilfe von **Sprache** nehmen wir Kontakt zu anderen auf und gestalten Beziehungen mit. Wir können Gedanken mitteilen und austauschen.

Durch **Sprache** entwickelt sich Empathie. Gefühle äußern, und die von anderen verstehen, wird möglich.

Den **Sprachgebrauch** und das **Sprachverständnis** anzuregen und auszubauen geschieht in unserer Kita St. Theresia auf vielfältige Weise.

In allen Situationen miteinander zu sprechen wie z. B. beim Wickeln, Frühstücken oder in verschiedenen Alltagsmomenten.

Wenn Max z. B. gewickelt wird, erzählt er gerne über Fische und die Erzieherin steigt in das Thema ein, bestätigt ihn in seinem Interesse und Wissen.

Die Aufgabe der  
Umgebung, ist nicht,  
das Kind zu formen,  
sondern ihm zu erlauben,  
sich zu offenbaren.

*Maria Montessori*



### 3.5 Unser Rollenverständnis



### 3.6 Unsere Kita ist

---

... Kind orientiert

---

Wir holen das Kind da ab, wo es in seinem Entwicklungsstand steht! Das Wohl des Kindes steht zu jeder Zeit im Mittelpunkt unserer Arbeit!

---

...familiär

---

In der Kita herrscht eine Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohlfühlen!

---

...harmonisch

---

Wir versuchen im Einklang miteinander zu leben!

---

...offen

---

Wir sind offen für Anregungen von Kindern, Eltern und dem Träger! Die Kinder bekommen viele Freiräume für ihre Entwicklung!

---

...christlich

---

Wir vermitteln die Inhalte des katholischen Glaubens kindgemäß. Christliche Erziehung wird besonders durch die Grundhaltung zum Menschen täglich mit einbezogen. Wir orientieren uns am Kirchenjahr, feiern kirchliche Feste und Gottesdienste und nehmen am Gemeindeleben teil!

**Christliche Werte sind für uns:**

**Toleranz, Miteinander, Nächstenliebe, Gleichberechtigung, Freiheit**

### 3.7 Wir haben Raum für

#### ... Bewegung

- ➡ um dem Bewegungsdrang nachzukommen
- ➡ um den Körper kennenzulernen
- ➡ um die Motorik zu schulen
- ➡ um Grenzen zu erfahren
- ➡ um Kräfte zu messen
- ➡ um selbst Entscheidungen zu treffen
- ➡ um Regeln zu lernen
- ➡ um Aggression abzubauen
- ➡ um Spaß zu haben
- ➡ um Sieg und Niederlage kennenzulernen

#### ... den Glauben

- ➡ um Geschichten von Gott und Jesus zu hören
- ➡ um kirchliche Feste zu feiern
- ➡ um liebevoll und verständnisvoll miteinander umzugehen
- ➡ um in die Kirche zu gehen
- ➡ um zu beten

- ➔ um seinen Nächsten zu achten
- ➔ um zu teilen
- ➔ um am Gemeindeleben teilzunehmen
- ➔ um Vertrauen zu haben

### **... Gefühle**

- ➔ um zu lachen und zu weinen
- ➔ um Wut zuzulassen
- ➔ um Freundschaften aufzubauen und zu pflegen
- ➔ um zu streiten
- ➔ um sensibel zu werden für den anderen
- ➔ um zu verzeihen
- ➔ um zu träumen und zu staunen
- ➔ um Launen auszuleben

### **... die Wahrnehmung**

- ➔ um mit allen Sinnen Erfahrungen zu machen
- ➔ um sensibel zu werden
- ➔ um sich selbst zu spüren
- ➔ um sich selbst zu erleben
- ➔ um sich selbst einzuschätzen

### 3.8 Sexualerziehung

#### Uns ist wichtig, dass

- jedes Kind ein Recht auf Intimsphäre hat, das heißt z. B. dass während des Wickelns die Türe zum Wickelraum geschlossen ist.
- unser Personal alle Körperteile fachlich korrekt benennt.
- wir Fragen der Kinder im Bereich der Sexualität beantworten. Dieses geschieht im Austausch mit den Eltern.
- beim Spielen mindestens die Unterwäsche an bleibt.
- ein NEIN auch ein NEIN ist. Berührungen sind wichtig und erlaubt, aber nur soweit, wie alle Beteiligten sich wohlfühlen.
- keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt werden.

### 3.9 Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder ernst genommen und geborgen fühlen.

Hierbei legen wir besonderen Wert darauf, die jüngeren Kinder in den Blick zu nehmen, um über wahrnehmendes Beobachten auch auf ihre Beschwerden eingehen zu können.

Der Dialog zwischen Eltern und Erzieherinnen ist uns wichtig.

Eltern sind Sprachrohre und Interessensvertreter für ihre Kinder. Auch sie sind Teil unserer Gemeinschaft und unverzichtbare Erziehungspartner.

Ihr Feedback ist sehr willkommen, positives und negatives möchten wir hören.

Kritik ist konstruktiv.



## 4. Elternzusammenarbeit

### 4.1 Eingewöhnung



GROSSE SCHRITTE



kleine füsse

staunen	lernen
erkennen	fühlen
riechen	schmecken
hören	wachsen
forschen	entdecken
nachfragen	be – greifen

Damit dieser große Schritt für die Kinder gut gelingt, ist eine behutsame Eingewöhnung von großer Bedeutung. In der Kindertageseinrichtung St. Theresia richten wir uns dabei nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Gemeinsam mit den Eltern wird hierbei langsam eine Bindung zwischen dem Kind und einer Bezugserzieherin aufgebaut.

## 4.2 Formen der Zusammenarbeit

Anmeldegespräch

Tür- und Angelgespräche

Elternsprechtage

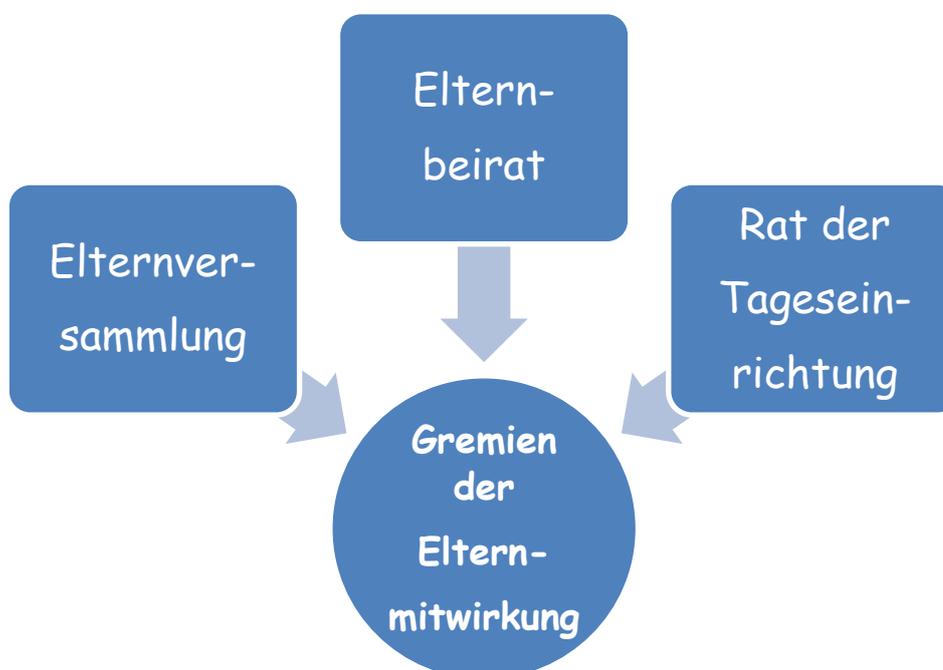
Elternbriefe

Infowände

Feste

Eltern – Kind - Basteln

## 4.3 Gremien



#### 4.4 Feste, Feiern und besondere Aktivitäten

- Schnuppertage zur Eingewöhnung  
um die neuen Bezugspersonen und die neue Umgebung unserer Einrichtung kennenzulernen
  
- Regenbogengruppe  
Jede Woche findet ein Treffen für die zukünftigen Schulkinder statt.  
Besuch von verschiedenen Institutionen  
z.B. (Polizei, Müllverbrennungsanlage „Asdonkshof“, ...)  
Abschiedsfest der Regenbogenkinder
  
- Aktivitäten im Jahreskreis
  - Erntedankfeier
  - Eigener Martinsumzug
  - Nikolaus-, Advents- oder Weihnachtsfeiern
  - Karnevalsfeier
  - ...
  
- Bastelangebote mit Eltern und Kindern, z. B. Palmstock und Schultüte
- Kindersportabzeichen
- Familiengottesdienste
- Familienfeste
  
- **Traditionen pflegen – Feste feiern**
  
- Geburtstage (gruppenintern)
- St. Martin
- Nikolaus
- Wortgottesdienste
- Karneval mit Prinz und Gefolge
- Aschermittwoch Wortgottesdienst
- Palmsonntag
- Ostern
- Einrichtungsfest
- Kirmes
- Kinder- und Familienschützenfest
- Besuch der Altentagesstätte

## 5. Qualitätsmanagement

Intensive Fach- und Sachkenntnisse sind nötig, ebenso Flexibilität, Einfühlungsvermögen und Beobachtungsgabe, um die Kinder zu verstehen, ihnen als Entwicklungsbegleiter zur Seite zu stehen und den Eltern als qualifizierte Erziehungspartner begegnen zu können. Durch den Austausch mit den Kolleginnen unserer acht Einrichtungen, Fachliteratur und Fortbildungen, eignen wir uns immer wieder neue Erkenntnisse an und lassen sie in unsere konzeptionelle Arbeit einfließen.

Gemeinsam mit den anderen Kindertagesstätten in St. Ulrich beginnen wir 2018 mit der Entwicklung des Qualitätsmanagement vom Caritasverband Münster (QualiCa). Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges Projekt, das nach und nach im Team erarbeitet wird und die Qualität transparent und verbindlich festlegt.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

### 6.1 Institutionen und Gruppierungen

- ➔ Träger – Kath. Pfarrgemeinde St. Ulrich
- ➔ Kindertagesstätten im Verbund unserer Pfarrgemeinde
- ➔ Zentralrendantur Xanten
- ➔ Jugendamt Rheinberg
- ➔ Stadt Rheinberg
- ➔ Gemeinschaftsgrundschule am Bienenhaus, Rheinberg - Millingen
- ➔ Fachschulen für Sozialpädagogik in Kamp – Lintfort, Geldern und Xanten
- ➔ Caritasverband im Bistum Münster (Fortbildung / Fachberatung)
- ➔ Caritasverband Moers – Xanten (Erziehungsberatungsstelle)

- ➔ Frühförderstelle in Rheinberg
- ➔ Polizei
- ➔ Gesundheitsamt u. Ärzte
- ➔ Logopäden
- ➔ Ergotherapeuten
- ➔ TÜV NRW
- ➔ MEDI TÜV

## 7. Abschluss

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Nun sind Sie am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig die Zeit in unserer Kindertagesstätte St. Theresia ist.

Sie stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben des Kindes dar. Wir arbeiten familienergänzend und nicht familienersetzend. Die Verantwortung für die Entwicklung des Kindes liegt vorrangig in den Händen der Eltern.

Die entscheidende Prägung erfährt das Kind in seiner Familie. Durch unsere Fachkompetenz und Hilfe möchten wir Sie und Ihr Kind unterstützen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung. Rufen Sie uns an (**02843 – 50325**) oder schreiben Sie eine Email (**kita.sttheresia-millingen@bistum-muenster.de**) zur Terminabstimmung.

**Ihr Tagesstättenteam St. Theresia**  
**Alpener Str. 365**  
**47495 Rheinberg**

**KINDER BRAUCHEN**

PLATZ ZU WACHSEN

**BUNTE TRÄUME**

**DEIN JA**

VERTRAUEN & GEDULD

**UNTERSTÜTZUNG**

SPAB & AUFMERKSAMKEIT

GROBE HELDEN

**KLEINE WUNDER**

RAUM ZUM SPIELEN

**LIEBE**

**NÄHE & GEBORGENHEIT**

AUFMUNTERUNG

**ZUHÖRER**

GESCHICHTEN ERZÄHLER

**RESPEKT**

UND DIE FREIHEIT

**AUCH MAL FEHLER ZU MACHEN ...**